



ECO | DAS UNTERNEHMERMAGAZIN



Börsenjahr 2014
Gute Vorzeichen
Verkaufsstrategie
Die "roten Knöpfe"
drücken

Internet der Dinge

Das große Maschinengeflüster

Hintereggers Blickpunkte

Das "Überall"- Büro

Unser tägliches Arbeiten wird mehr und mehr mobil – die modernen Kommunikationssysteme erlauben uns das ortsunabhängige Arbeiten und die Technologie der Web-Konferenzen macht es zusätzlich möglich, dass Ressourcen und Prozesse beinahe weltweit eingesetzt werden können. Aber, wo viele Vorteile, gibt es natürlich auch ein paar Nachteile!

Und darauf lohnt es sich, ein Auge zu werfen:

Mobiles Arbeiten gab es natürlich schon immer. Allerdings war es auf bestimmte Jobs beschränkt. So hatten zum Beispiel Außendienstverkäufer, Piloten, Schiffskapitäne und Ingenieure auf diversen Baustellen immer schon mobile Arbeitsplätze, andere konnten allenfalls ihre Arbeitsunterlagen, sprich Papiere, mit nach Hause nehmen. Wer es dann in Folge mit Computern zu tun bekam, war erst recht immobil, denn Desktop-Stand-PCs setzten zumindest einen permanenten Standort (= Schreibtisch) voraus. Mit der Einführung von Laptops und Notebooks wurde zwar der erste Schritt in eine teilmobile Arbeitswelt geschaffen, der es sogar ermöglicht hat, sich über eine Modemverbindung (allein schon dieser Ausdruck klingt heute bereits mehr als antiquiert) in das Firmennetzwerk einzuwählen, jedoch war die praktische Umsetzung sehr oft durch die vorhandenen technischen Möglichkeiten begrenzt. Mittlerweile aber haben sich Smartphones und Tablets als universelle Kommunikations- und Arbeitsmittel etabliert und die ehemals doch sehr engen Grenzen des mobilen Arbeitens aufgelöst. Erst diese neuen mobilen Universalwerkzeuge verleihen uns jene berufliche Mobilität, die in der heutzutage global vernetzten Geschäftswelt unabdingbar ist – wobei sich interessanterweise in vielen Fällen nicht die Arbeitswelt, sondern vorrangig der Unterhaltungssektor als technologischer Motor erwiesen hat. Mit den neuen Smartphones können mobile Mitarbeiter nun ohne großen Aufwand und spezieller Infrastruktur außerhalb ihrer herkömmlichen Büroumge-



bung die für sie wichtigen Ressourcen nutzen und sich direkt in nahezu alle Arbeitsprozesse einschalten, und das nicht nur an festen Plätzen sondern auch „in Bewegung“, wie z. B. in Automobilen, Flugzeugen oder Zügen, auf dem Weg zu ihren gerade aktuellen Arbeitsplätzen. Abgesehen von allen Vorteilen, welche die moderne Telekommunikation heute mit sich bringt, gibt es aber auch hier die uns allen bekannte zweite Seite der Medaille. Da ist zuerst einmal das Thema Sicherheit. Trotz aller Beteuerungen seitens der Anbieter misstrauen noch immer viele Unternehmen der Sicherheit von Systemen und Geräten, die nicht ständig unter ihrer unmittelbaren Kontrolle stehen. Angesichts der noch immer häufig vorkommenden Datenpannen ist dies eine nicht verwunderliche Sorge. Hier müssen Softwareanbieter, aber auch Hardwarehersteller noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten. Dazu gesellt sich noch immer die mangelnde Akzeptanz vieler Mitarbeiter zu dieser Art der Arbeitsmethodik, meistens begleitet vom Unbehagen einer permanenten Überwachung und dem Druck, immer und überall für jeden erreichbar sein zu müssen. Durch die ständige Verfügbarkeit verwischen nämlich sehr leicht die Grenzen zwischen Arbeitswelt und Privatleben. Mobile Mitarbeiter müssen zwar nicht mehr immer im Büro sein, dafür ist das Büro aber immer bei ihnen, sodass die Privatsphäre ihre bislang ausgleichende Funktion sehr schnell verlieren kann. Hier steht also vielen Führungsverantwortlichen noch einiges an Überzeugungsarbeit bevor, um ihre davon betroffenen Mitarbeiter dafür zu begeistern und sie von den Vorteilen und der Notwendigkeit der Nutzung moderner Telekommunikationsmittel zu überzeugen. Sie können diese Aufgabe jedoch sehr leicht lösen, indem sie selbst zu den Usern gehören und dadurch mit gutem Beispiel vorangehen! Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die heute vorhandenen Kommunikationsmöglichkeiten ganz neue Perspektiven für mobile Mitarbeiter eröff-



Dietmar Hinteregger (1951) führte über 30 Jahre erfolgreich verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Seither berät und begleitet er Unternehmen zu Fragen und Aufgaben in den Bereichen Organisationsentwicklung, Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Visions- und Strategieentwicklung, Implementierung von und Ausrichtung auf Ziele, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment. Seine Begeisterung und langjährige Erfahrung aus dem Ralliesport werden in seiner Arbeit motivierend mit fachlichem Wissen kombiniert.

www.h-consulting.at

nen. War der Mitarbeiter früher unterwegs von den Arbeitsmitteln und Kommunikationsstrukturen seines Unternehmens meistens so gut wie abgeschnitten, so ergänzen sich heute Mobilität und Kommunikation bereits bestens. Ein persönliches Gespräch können jedoch die besten Telekommunikationslösungen auch künftig nicht ersetzen!